Sie alle fielen ... Gedichte europäischer Soldaten

Sie alle fielen...

GEDICHTE
EUROPÄISCHER
SOLDATEN

München und Berlin 1939
Verlag von R. Oldenbourg

Druck von R. Oldenbourg, München
Printed in Germany

SIE ALLE FIELEN . . .

und reihten sich also ein, Abschied nehmend von ihrem Wollen und Streben, mit klagelosem Verzicht auf ihre fernen, hoheitsvollen Ziele, in das hinabgesunkene Heer, das damals seine Waffen bis zum letzten Appell nach guter Soldatenart führte; voll Glauben an den Sieg, hingegeben der Pflicht, bereit zum Opfer und in Gottes Trost.

Nichts zeugt heute mehr von ihren jungen Leibern, als da und dort die Hügel, klein und flach und mit Gras und Blumen bewachsen, unter verwitterten Kreuzen; verstreut auf Stätten, wo ihre Völker kämpften und sich ihr Blut vermengte mit dem Strom, der aus Europas Wunden in die Erde Europas floß; einem langverrauschten, langverrauchten Strom auf der Ehrfurcht geweihten Stätten.

Nichts Herrlicheres von ihnen konnte bleiben als dieser Ruhm des Todes, ihr eindringliches und unantastbares, unwandelbares Beispiel, umwoben von Dank und des Gedenkens Stille, und ihr Aufruf in die Zeiten, aus Wirrnis, Drangsal und Not, in eine Nachwelt, die noch Andacht kennt.

Denn jeder von ihnen stand treu zu seinem Volk. Und jeder von ihnen trug unsichtbar den Kranz auf einer schimmernden Stirn, über schauschweren Augen, unter dem Grau des Stahlhelms. Ein jeder hatte nicht nur sein pochendes, heißes, dem Leben und dem Licht, der Schönheit und der Wonne erschlossenes menschliches Herz; unter dem Waffenrock, in ihrer Brust, in diesen ihren Herzen war heiliger Überschwang, die Seligkeit der Kraft zum Verschenken und Verschwenden, das Glück der Brände, die mit ihren Flammen Begeisterung entfachen und Verzauberung lohen; Taumel der Schöpfung und der Geister Wirken war in ihren Herzen, aus Träumen, Sehnsüchten, Ahnungen, Erlebnissen in der Tiefe ihrer Adern, aus Klängen und Gesichten so überreicher Fülle, daß sich die Flucht der Melodien und Bilder inbrünstig verdichten durfte zu ihrer Auserwähltheit. Und unter den Millionen ihrer Brüder und Kameraden war die besondere Gnade über sie gebreitet, noch bevor sie der Tod umfing.

So war es ihnen vergönnt.
Sie konnten noch schauen im Qualm der Schlacht.
Sie konnten noch singen im Lärm des Untergangs.
Und künden aus Trichtern und Stollen.
Von Gott. Von ihren Völkern. Einem heimatlichen Tal. Vom Krieg. Von Kameradschaft. Von jenen in Ruhe und Frieden. Von Tapferkeit und Bangnis, Verzweiflung, Trotz und Hoffnung. Von

Sonne, Frühling und Liebe; aus Dunkel, Winter und Feindschaft.

Sie künden, daß das Schicksal, das sie in seinen Bann nahm, wohl ungeheuerlich war; und doch nicht sinnlos, nutzlos; nicht nur ein Spiel der Willkür rasender Gewalten. Und wenn in ihren Gesängen auch die Verfluchung und das Gebet von ganz Europa sein mag, so sind es doch die Gesänge einer auserkorenen Schar, die ihr Inneres offenbart in den Erschütterungen der Seelen; bei Schmerz und Leid; und bei Entrückung und Erhebung in die unsterbliche Größe, mit der sie durch die Gräben ihrer Fronten schritten, antraten bei den Stürmen, fielen und verblichen, als sie früh vollendet waren.

Seher und Sänger, Künder und Deuter sind sie.
Ein europäischer Chor, der nun seine Stimme erhebt, nach Jahr und Tag, in einem schmalen Buch. Ein Chor der Mahnung und der Beschwörung. Für alle, die in den europäischen Völkern mehr Menschliches, mehr Göttliches erkennen und ehren wollen, als lediglich bereite, gerüstete Mächte zur gegenseitigen Zerstörung und Vernichtung.

Ich habe diesem Chor zu dienen versucht, so gut ich es vermochte; mit meiner innigsten Liebe, die jedem Einzelnen zulächelnd das zage Zeichen gab, seine Weise ertönen zu lassen. Möge somit der

Chor für die Jugend unseres Volkes, für jede Jugend der europäischen Zukunft, möge er für die Mütter und für jene, die ihn aus den Jahren des Krieges im Herzen verstehen können, nicht ohne Vorbild, ohne Gelöbnis, ohne Widerhall bleiben.

Ich danke dem Referat Schrifttum im Kulturamt der Reichsjugendführung und dem Verlag R. Oldenbourg in München, der die Mühe einer Sammlung dieser Stimmen auf sich genommen hat, daß sie mich der Auszeichnung teilhaftig werden ließen, denen Gehör zu vermitteln, die uns Soldaten von damals verwandt und verbunden waren, um ihrer Gläubigkeit, um ihrer Hingabe und Bereitschaft, um ihres Trostes willen.

München, am Jahreswechsel 1938/39. In einer jener Nächte, in denen wir Deutsche unverzagt an das Lichte, auch an das Lichte in Europa glauben.

Wolf Justin Hartmann

Er hat uns wie ein

Sturmwind fortgeweht! . . .

GUSTAV SACK